

Berufsreifeprüfung - Fachbereich Gesundheit und Soziales

PROBEMATURA

NAME des Kandidaten/der Kandidatin:

Fertigen Sie, wo es Ihnen passend erscheint Diagramme und Zeichnungen an, um Ihre Argumentation zu unterstützen.

Teilbereich I: Knochenstoffwechsel, Osteoporose	60 Punkte
Teilbereich II: Pflege und Geriatrie	60 Punkte
Teilbereich III: Gesundheitspsychologie	60 Punkte
Teilbereich IV: Soziologie und Armut	60 Punkte
Teilbereich V: Recht und Verwaltung	30 Punkte

Äußere Form und Verwendung von Grafiken:	15 Punkte
Stringenz der Argumentation:	15 Punkte

Punkteschlüssel für die schriftliche Arbeit:

0 - 150	nicht genügend
151 - 180	genügend
181 - 220	befriedigend
221 - 260	gut
261 - 300	sehr gut

Die Abkürzung AFB steht für Anforderungsbereich und gibt an wie anspruchsvoll die jeweilige Aufgabenstellung ist.

Note schriftlich:

95-jährige Sozialhilfe-Empfängerin stürzt - danach bleiben ihr nur noch 5 Fotos und Stofftiere

Nachdem die 95-jährige Adelheid O. aus Berlin im vergangenen Sommer gestürzt war, veränderte sich ihr Leben drastisch. Heute erinnern sie noch eine Handvoll Fotos und Plüschtiere an Früher und an das, was sie einmal hatte. Dennoch hat ihr neues Leben auch Vorteile.

Adelheid O. lebte bis vor Kurzem einsam und ohne jegliche Kontakte in ihrer Wohnung in Berlin, Friedenau. Seit vielen Jahren schon war sie komplett auf sich alleine gestellt, denn ihr geliebter Mann Heinz-Boris war vor 21 und ihre Tochter vor zehn Jahren gestorben, wie „Bild“ berichtete. Kontakt zu ihren Enkeln und Urenkeln hatte sie keinen. Die einzige Konstante in ihrem Leben war ihre 148 Quadratmeter große Altbauwohnung, die 60 Jahre lang ihr vertrautes Zuhause gewesen war und die sie mit ihrem Mann damals liebevoll renoviert hatte.

Nach ihrem Sturz im vergangenen Sommer, beschlossen die Ärzte im Krankenhaus, gemeinsam mit ihrem staatlichen Betreuer, dass Adelheid nicht mehr alleine würde wohnen und leben können. Dabei hatte sie, laut „Bild“, noch an ihrem 95. Geburtstag gesagt: „Ins Heim gehe ich nie!“ Dennoch leistete sie dem Rat der Ärzte Folge und gab ihre Wohnung auf.

Sie vermisst ihr vertrautes Daheim

Heute lebt sie in einem Pflegeheim in Dahlem auf 25 Quadratmetern, wie das Nachrichtenportal schrieb. Von ihrem Bett aus hat sie einen Blick auf fünf Familienfotos, die sie an ihr früheres Leben erinnern und ihre vier liebsten Kuscheltiere. Diese Gegenstände, die jetzt auf dem Fensterbrett aufgereiht sind, sind alles, was ihr geblieben ist.

Auch wenn sie den Blick ins Grüne aus ihrem Fenster genießt, gab sie gegenüber „Bild“ zu: „Glücklich bin ich hier aber auch nicht. Ich habe niemanden zum Unterhalten. Viele Patienten können gar nicht mehr reden, wie die Frau in meinem Zimmer. Aber auch zu Hause war ich ja einsam.“ Sie vermisst ihr vertrautes Daheim und ihre Möbel. Ihr Betreuer, Jürgen D., erzählte: „Frau O. ist Sozialhilfe-Empfängerin. Sie hat im Monat 112 Euro Taschengeld zur Verfügung.“ Ein Heim, in das sie ihre vertrauten Dinge hätte mitnehmen können, konnte sie sich nicht leisten. Also wurde ihre Wohnung leergeräumt und einer Hausverwaltung übergeben.

Sie hatte noch einen großen Wunsch

Allerdings hat sich ihr Gesundheitszustand deutlich verbessert, seit sie im Heim lebt. Sie hat 20 Pfund abgenommen und weiß die schnelle Verfügbarkeit von Ärzten und Pflegern sehr zu schätzen. „Offenbar werde ich hier medizinisch besser behandelt“, sagte sie gegenüber „Bild“. Dass sie so viel abgenommen hat, liegt vor allem daran, dass sie Wasser in den Beinen verloren hat. Ihre Beine waren so stark entzündet gewesen, dass sie sich nur mit Rollator und unter großen Schmerzen bewegen konnte.

Sie hatte allerdings noch einen großen Wunsch: Sie wollte unbedingt noch einmal zu dem Grab ihres Mannes. Um ihr das zu ermöglichen, halfen einige Freiwillige zusammen und Adelheid konnte noch einmal ihren geliebten Heinz-Boris besuchen.

Knochenmedikament verlängert das Leben

Bisphosphonate haben eine unerwartete Nebenwirkung gezeigt: Der Wirkstoff verlängerte die Lebenserwartung von Osteoporose-Patienten um fünf Jahre.

Osteoporose-Patienten, die eine Therapie mit Bisphosphonaten erhielten, lebten nicht nur gut trotz Knochenschwund. Sie gewannen zudem fünf Jahre Lebenszeit. Die Studienleiter Jacqueline Center und John Eismann vom Garvan Institute of Medical Research in Sydney, werteten für ihre Studie Daten der „Dubbo Osteoporosis Epidemiology Study“ aus, die bereits seit 1989 läuft.

Aus einer Gruppe von 2000 Osteoporose-Patienten erhielten 121 Probanden über einen Zeitraum von drei Jahren eine Behandlung mit Bisphosphonaten. Verglichen mit weiteren Untergruppen, die andere Therapien zur Stärkung der Knochen bekommen hatten – darunter eine Behandlung mit Vitamin D (mit oder ohne Kalzium) oder eine Hormontherapie – zeichnete sich im Zusammenhang mit der Bisphosphonate-Behandlung deutlich eine längere Lebenserwartung ab.

Üblicherweise stirbt in einer Gruppe von Frauen über 75 Jahre, die bereits durch Osteoporose bedingte Knochenbrüche erlitten hatten, die Hälfte innerhalb von fünf Jahren. In der australischen Studie jedoch sank die Todesrate der Frauen dieser Altersklasse, die Bisphosphonate einnahmen, auf zehn Prozent. In einer weiteren Gruppe jüngerer Frauen mit osteoporotischen Brüchen, von denen üblicherweise 20 bis 25 Prozent innerhalb fünf Jahren sterben, gab es überhaupt keinen Todesfall.

Schwindende Knochen setzen Schwermetalle frei

Als die Wissenschaftler ihre Studienresultate auswerteten, befürchteten sie zuerst, einem Irrtum erlegen zu sein. Sie glaubten, dass andere Faktoren das Ergebnis verwässert hatten. Beispielsweise, dass die Bisphosphonat-Patientinnen, die sich einer medizinischen Behandlung unterzogen, insgesamt gesünder lebten. Deshalb verglichen sie die Bisphosphonat-Gruppe mit der Gruppe der Frauen, die Vitamin C und Kalzium oder eine Hormontherapie zur Stärkung ihrer Knochen erhielten. Der direkte Vergleich mit diesen Patientinnen, die ähnlich gesundheitsbewusst waren, veränderte das Studienresultat aber nicht. Es zeigte sich beständig ein Überlebensvorteil von fünf Jahren für die Frauen, die Bisphosphonate einnahmen.

Die Forscher sind von ihren Ergebnissen fasziniert, können über die Ursache aber nur mutmaßen. „Wir spekulieren, dass die höhere Lebenserwartung damit in Zusammenhang steht, dass Knochen ein Reservoir für giftige Schwermetalle im Körper darstellen, darunter Blei und Kadmium“, sagt Studienleiter John Eismann. „Mit zunehmendem Alter verlieren die Menschen Knochenmasse. Durch diesen Prozess werden die giftigen Stoffe freigesetzt, gelangen in den Organismus und beeinträchtigen die Gesundheit. Indem die Bisphosphonate den Knochenschwund aufhalten, verhindern sie, dass diese toxischen Substanzen in den Körper gelangen.“ Ein Beweis für die These steht aber noch aus.

Die Studienergebnisse sind im „Journal of Clinical Endocrinology and Metabolism“ erschienen. Die Studie wurde unter anderem unterstützt vom „National Research Council Australia“ und erhielt Zuschüsse von verschiedenen Pharmaunternehmen. Die Verantwortlichen versichern, dass die Sponsoren weder auf das Studiendesign, noch auf die Auswertung oder Interpretation der Daten Einfluss nahmen.

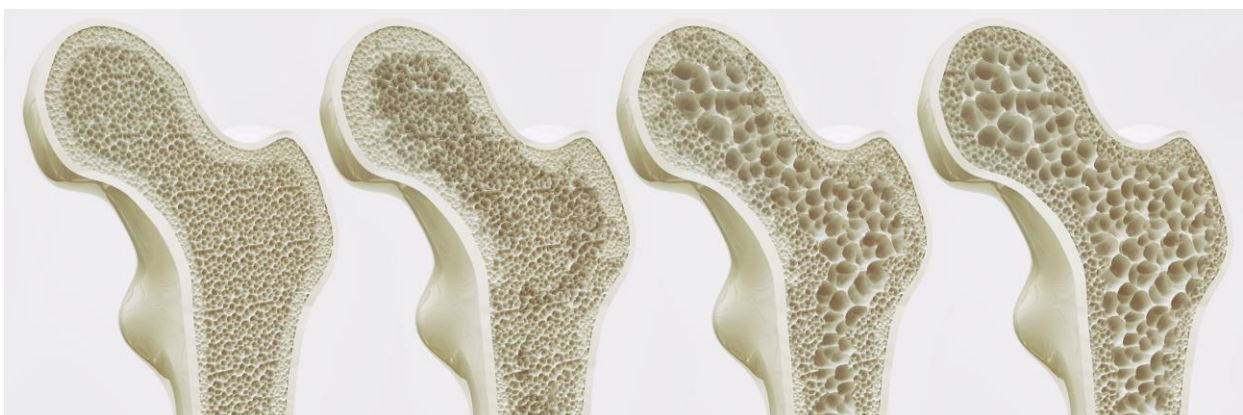
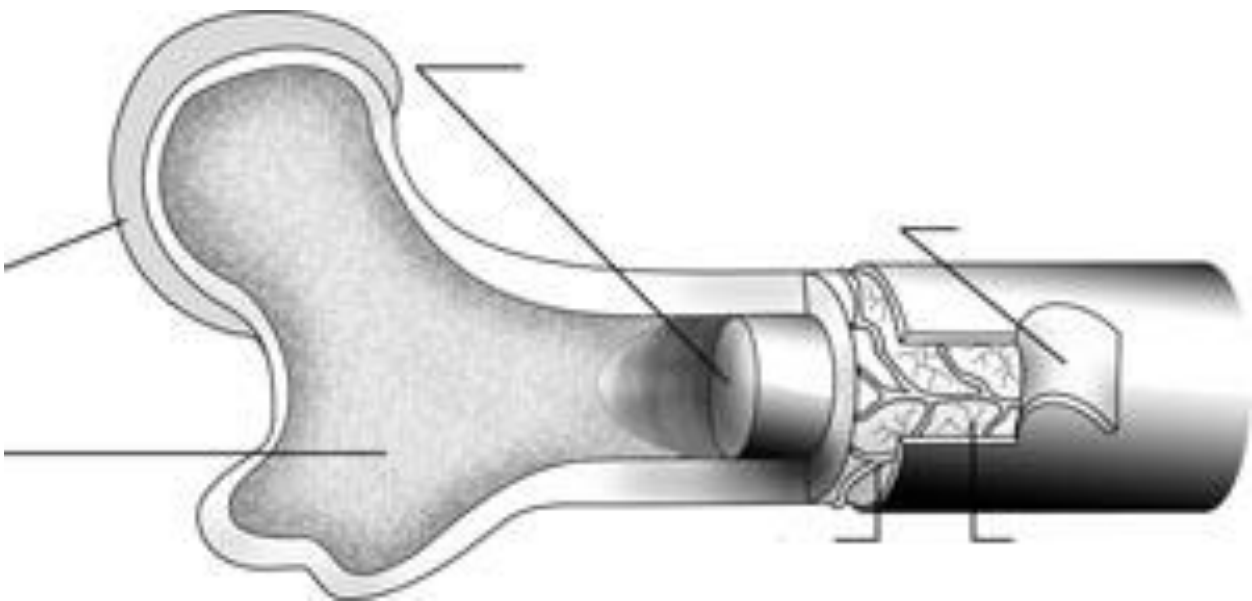
(Quelle: Focus Online – 3.2.2018)

Lesen Sie beide Zeitungsberichte aufmerksam durch und bearbeiten Sie dann die vier Aufgabenstellungen

Teilbereich I: Stoffwechsel – Osteoporose und Umweltgifte

Sie sollen für eine Gesundheitszeitschrift einen Artikel schreiben, in dem Sie die Zusammenhänge zwischen Stoffwechsel der Knochen und Osteoporose darlegen. Gehen Sie dabei nach folgender Leitlinie vor:

- a) Beschriften Sie das Bild des Röhrenknochens und die Darstellung der fortschreitenden Osteoporose. (AFB 1 und 2 / 10 Punkte)



Seite 5 von 7

- b) Erklären Sie Aufbau und Funktion eines Röhrenknochens. (AFB 2 / 10 Punkte)
- c) Beschreiben Sie das Knochengewebe. (AFB 1 / 10 Punkte)
- d) Erklären Sie welche Faktoren auf die Knochendichte einen Einfluss haben und wie Osteoporose entsteht (AFB 2 / 10 Punkte)
- e) Vergleichen Sie die Schwermetalle Arsen, Blei und Quecksilber hinsichtlich der Aufenthaltsdauer im Körper (AFB 3 / 10 Punkte)
- f) Interpretieren Sie den Zusammenhang zwischen Schwermetallen und der erhöhten Sterblichkeit anhand der Zeitungsartikel. (AFB 3 / 10 Punkte)

Teilbereich II: Pflege – Geriatrie

Schreiben Sie einen erklärenden Text zu dem ersten Zeitungsartikel in dem Sie die Zusammenhänge zwischen Psychologie, Soziologie und Pflegewissenschaften darlegen.

- a) Beschreiben Sie die theoretischen Gründe für die Entstehung eines Pflegebedarfs und erörtern Sie, wie der Pflegebedarf bei der Patientin im Zeitungsartikel entstanden ist. (AFB 1 und 3 / 20 Punkte)
- b) Stellen Sie sechs besondere Eigenheiten eines geriatrischen Patienten dar (AFB 1 / 20 Punkte)
- c) Interpretieren Sie den Zeitungsartikel hinsichtlich des Pflegemodells. Welches Pflegemodell scheint in diesem Fall anscheinend Anwendung finden? Begründen Sie Ihre Entscheidung. (AFB 2 und 3 / 20 Punkte)

Teilbereich III: Gesundheitspsychologie

- a) Die Patientin sagt „Glücklich bin ich hier nicht“. Nennen Sie vier psychische Einflussfaktoren auf die Gesundheit im Allgemeinen und setzen Sie diese mit dem im Artikel dargestellten Fall in Beziehung. (AFB 1 und 3 / 30 Punkte)
- b) Vergleichen Sie wie sich die soziokulturellen Faktoren für die Gesundheit in der Lebenszeit der Patientin (siehe Zeitungsartikel) verändert haben. (AFB 2 / 30 Punkte)

Teilbereich IV: Soziologie – Armut

- a) Stellen Sie die Risikofaktoren für Armut dar (AFB 1 / 20 Punkte)
- b) Erklären Sie warum Armut zu Krankheit führen kann (AFB 1 / 20 Punkte).
- c) Beschreiben Sie wie sich die Lebenssituation im Alter verändert (AFB 1 / 20 Punkte)

Teilbereich V) Recht und Verwaltung

Wohlfahrtspflege

- a) Definieren Sie den Begriff "Wohlfahrt". (AFB 1/ 5 Punkte)

Seite 6 von 7

- b) Die Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrt arbeiten 5 große Trägerorganisationen zusammen. Welche sind das? (AFB 1 / 5 Punkte)
- c) Nennen Sie Beispiele welche Leistungen diese Organisationen für die alte Frau Adelheid, aus dem Zeitungsartikel in Prüfungsabschnitt I, tun könnten. (AFB 3/ 10 Punkte)

Öffentliche Gesundheitsvorsorge

- d) Definieren Sie öffentliche Gesundheitsvorsorge. (AFB 1/ 5 Punkte)
- e) Nennen Sie 5 Sozialmedizinische Leistungen. (AFB 1/ 5 Punkte)

Musterlösung und Benotungsschema

Nr.	Frage	P. – mögl.	Anmerkungen	P.–err.
Knochenstoffwechsel				
1	Beschriftung Grafik (Anatomie, Osteoporose)	10		
2	Aufbau Röhrenknochen (Knorpel, Kopf, Beinhaut, Markhöhle, Knochensubstanz)	10		
3	Aufbau Knochengewebe (Sternförmige Zellen, Zwischenräume)	10		
4	Faktoren: Kalzium, Hormone, Vit D; Bewegung	10		
5	Schwermetalle (Blei/Knochen – Hg/Fett – Ars/Ausscheidung)	10		
6	Ausschwemmung Blei	10		
Pflege Geriatrie				
7	Entstehung Pflegebedarf Theorie / Fallbeispiel Sturz	20		
8	Besonderheit ger. Patienten	20		
9	Pflegemodell allg / Fallbeispiel Funktionale Pflege	20		
Gesundheitspsychologie				
10	Einflussfaktoren allg / Fallbeispiel	30		
11	Soziokulturell (kult Stabilität, koll. Überzeug, Materiell Ress)	30		
Soziologie und Armut				
12	Risikofaktoren Armut	20		
13	Armut zu Krankheit	20		
14	Lebenssituation Alter	20		
Recht und Verwaltung				
		30		
Äußere Form und Grafiken				
		15		
Stringenz der Argumentation				
		15		
Gesamt:		300		

Legende:

√	richtig
≠	Auslassung
F	Fehler (- 1 Punkt)
SF	schwerer Fehler (- 2 Punkte)
~	ungenau, oberflächlich (- 1 Punkt)
!	(einem anderen Zeichen nachgestellt), Doppelter Punkteabzug
⊥	Wellenlinie vertikal, Inhalt passt nicht zum Thema